



ENTSCHLISSUNG

Die **Weltfrauenkonferenz der IndustriALL** hat die politische Vereinbarung, die im Jahr 2012 auf dem Gründungskongress der IndustriALL verabschiedet wurde, zur Kenntnis genommen. Darin verpflichtet sich die IndustriALL, die Vertretung von Frauen zu fördern. Derzeit besteht ein Drittel des Exekutivausschusses aus Frauen, das sind 20 von 60 Mitgliedern.

Auf den Regional Konferenzen, die im Jahr 2014 in Lateinamerika, Asien-Pazifik und Afrika südlich der Sahara stattfanden, wurde der Vorschlag angenommen, die Frauenquote in der Führungsspitze der IndustriALL auf 40 Prozent zu erhöhen.

Die Konferenz unterstützt eine Frauenquote von 40 Prozent, die in der Satzung der IndustriALL verankert werden soll, genauso wie das Ziel der gleichberechtigten Vertretung von Frauen auf allen Ebenen der satzungsgemäßen Entscheidungsgremien der IndustriALL. Dazu gehören der Kongress, der Exekutivausschuss, der Finanzausschuss, die internen Revisoren, die gewählten VertreterInnen und SekretärInnen (Präsidentin und Vizepräsidentinnen, Generalsekretärin und stellvertretende Generalsekretärinnen) sowie die Führungspersonen der Sektoren. Hier geht es nicht nur um bloße Zahlen, sondern auch um die Veränderung von Strukturen. Wenn sich die Gewerkschaftsbewegung verändern soll, dann müssen Frauen dazu ermutigt werden, den Gewerkschaften beizutreten. Dies ist wahrscheinlicher, wenn sich die Mitglieder, die gewonnen werden sollen, auch in den Strukturen widerspiegeln. Frauen müssen das Gefühl haben, dass sie durch ihre Teilnahme etwas bewirken können.

Die Konferenz beauftragt den Frauenausschuss, Strategien zu bestimmen, die bis zum Kongress der IndustriALL im Jahr 2016 in Brasilien umgesetzt werden sollen. Das Ziel soll sein, den Frauenanteil in der Führungsspitze der IndustriALL zu erhöhen, damit Frauen ihre Führungsqualitäten in allen Machtbereichen der IndustriALL einsetzen können, und zwar bis hinunter zu den verschiedenen Vertretungsbereichen. Die IndustriALL muss in den Gewerkschaften eine Kultur der Gleichheit zwischen Frauen und Männern schaffen, indem sie Frauen in demokratische Prozesse und vor allem in Entscheidungsprozesse einbindet.

Daher fordert die Frauenkonferenz den Exekutivausschuss der IndustriALL und die Arbeitsgruppe Satzung auf, alle Möglichkeiten zu untersuchen, um das 40-Prozent-Ziel zu erreichen. Darüber hinaus wird die IndustriALL auch weiterhin Kampagnen und andere Maßnahmen durchführen, um Frauenrechte zu verteidigen, Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen und das Recht auf Mutterschutz zu garantieren.

Neben der Frauenquote wird die IndustriALL einen Aktionsplan ausarbeiten, der über die notwendigen Ressourcen verfügt. Mit diesem Aktionsplan soll ein Programm zum Aufbau der politischen Kapazitäten von Frauen auf allen Kontinenten umgesetzt werden, damit Frauen in allen Vertretungsprozessen und Verhandlungsbereichen politisch und effektiv handeln können.

Die Gleichstellungspolitik darf nicht als Zusatz betrachtet werden. Vielmehr muss sie ein Bestandteil der Gewerkschaften sein. Für Frauen ist es überaus wichtig, nicht nur als Mitglieder, sondern auch in Führungspositionen in einer Organisation mitzuwirken. Das darf nicht nur ein ersehntes Ziel bleiben, sondern muss Realität werden.

Diese Konferenz befürwortet die sofortige Einrichtung einer Arbeitsgruppe, in der die verschiedenen Sektoren und Regionen vertreten sind. Sie wird konkrete Vorschläge für die Umsetzung der Maßnahmen erarbeiten, die diese Entschließung enthält. Die Vorschläge sollen der Arbeitsgruppe Statuten und dem Exekutivausschuss zur Debatte vorgelegt werden. Der erste Vorschlag soll im Dezember 2015 behandelt und bearbeitet und von der Arbeitsgruppe Statuten weiterentwickelt werden, so lange diese existiert.